



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gott und Welt

Lietz, Hermann

Veckenstedt a. H., 1919

Gott, der Sinn des Alls.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32803

4. Gott, der Sinn des Alls.

Das tiefste Leben.

... Das ist mir tiefstes Leben, mein Gott,
daß du der Sinn bist von allem,
Beginn und Vollendung,
das Sein dieser Welt
und ihr Innwerden.
Kern dessen, was wir als Bestes in uns

fühlen,
und Quell des überströmenden Lebens,
das uns so flutend umwallt. . . .

Aber wie wenige bedenken das!
Wenn sie nehmen, so glauben sie, daß sie haben
und betrügen sich doch selbst;
denn nur wer dir sich gibt,
der hat in Wahrheit alles.

Der Sinn des Lebens.

... Wer böse ist
und voll unheiligen Wandels,
dem ist auch die Erde
ein wüstes Getriebe.
Doch einen Sinn hat das Leben
und ist freudiges Tun,
wer den Schein der Lüge
hinter sich läßt.

Leben in Gott ist Seligkeit auf Erden.

... Und ich will sagen,
was das beste ist von diesem gewärtigen
Leben:

Als ich ging, die Wahrheit zu suchen,
da habe ich Gott gefunden.
Als ich das Gute erstrebte,
da sah ich es ein als seine Güte.
Als ich mich beugte
zum Leibe der blühenden Erde,

da war sie das Kind mir
 des ewigen Vaters.
 Gott ist groß, und er ist überall.
 Wer kann ihm entgehen?

So will ich verkünden,
 was darauf folgen muß,
 ein Wort nur,
 aber das Beste den Menschen:
 Sich geben in Gott.
 Dann wirst du auch gut,
 und wenn du gut bist,
 vollkommen und ewig. . . .

Schon jetzt wartet Ewigkeit,
 Beglückend den Guten,
 vernichtend den Bösen.
 Denn Gott ist die Stille
 im tobenden Sturm. . . .

Ein freudiges Wirken
 breitet sich aus
 von uns hin über Menschen und Tiere.
 Alles Gute ist Freude
 und niemals ein Zwang.
 Hole die Kraft vom lebendigen Gott,
 er gab dir den Geist,
 darum erkenne ihn;
 er gab dir die Seele,
 darum liebe ihn.
 Es wartet deiner
 ewig Vollkommenheit.

In Gott geborgen sein.

. . . Aber warum werden sie noch schlechter
 als sie schon sind?
 Jeder von ihnen denkt nur an sich,
 aber wer nur an sich denkt,
 leistet Arbeit dem Bösen.

Niemand soll sich vergessen;
 aber nur wer sich fühlt
 als ein Teil von dir, du mein Gott,
 der ist sicher und geborgen. . . .

. . . Ruhend in dir,
 wird mir licht, was so dunkel,
 und wie ein Feuer schlägt es heraus,
 und mit sicherem Griff
 erfaß' ich das Wahre. . . .

Die Tat des Guten: Der Erweis Gottes.

. . . Der Atem des Guten,
 von dir empfangen,
 haucht durch die Welten
 zu dir zurück.
 Laß mein Gebet
 zu Taten werden,
 mache mich rein und würdig,
 damit ich dann helfe
 dem, der sich sehnt,
 so wie ich.

Denn die Tat aus dem Guten,
 die ich wirke und andre,
 das ist dein Erweis
 über alle Beweise,
 ein Blick, wie das Auge,
 ein Licht, wie die Sonne,
 eine loderende Röte
 Im Osten vor Tage. . . .

5. Des Menschen Bestimmung und Beruf: Mitstreiter Gottes zu sein.

Die Welt, ein Feld für die Tat des Gott
 Suchenden.

Wer dich sucht, o Gott,
 der findet in dieser Welt
 ein köstliches Reich,